

**Dr. Heinrich Jansen**, \*15.04.1895 in Geseke (Westfalen), in Bethel aufgenommen 1935; am 21.09.1940 „verlegt“ in die Heilanstalt Wunstorf; ermordet am 27.09.1940 in der Tötungsanstalt Brandenburg a. d. Havel: Sonderaktion innerhalb der „Aktion T4“; **Remterweg 69-71**



### **Biografische Notizen zu Dr. Heinrich Jansen**

Dr. Heinrich Jansen wurde am 15.04.1895 in Geseke geboren. Er befand sich seit 1932 mit Unterbrechungen in den v. Bodelschwingschen Anstalten, im Haus Morija, da er an katatonischer Schizophrenie litt.

1940 erzwingt das NS-Reichsinnenministerium die Trennung jüdischer und nichtjüdischer Patientinnen und Patienten. In Bethel sind davon 14 Menschen betroffen, von denen für 7 Menschen keine Unterkunft in Gemeinden oder Familien gefunden werden kann. Zu dieser Gruppe, die zunächst am 21.09.1940 mit anderen jüdischen Patientinnen und Patienten zur Verschleierung in die Heil- und Pflegeanstalt Wunstorf „verlegt“ wird, gehörte auch Dr. Heinrich Jansen.

Am 27.09.1940 wird er mit den anderen Bethel-Patienten in die Tötungsanstalt Brandenburg an der Havel gebracht und dort noch am selben Tag mit Gas ermordet.

Die Gebäude des alten Zuchthauses in Brandenburg an der Havel dienten seit 1939 als eine von 6 Mordstätten zur Ermordung psychisch kranker und behinderter Menschen, der nach 1945 Die

jüdischen Patientinnen und Patienten - wie aus Bethel- sind Opfer einer Sonderaktion zur „Vernichtung“ aller jüdischen Patientinnen und Patienten, für die auf eine Prognosebeurteilung auf den Meldebögen und damit auf die Mitwirkung der Anstalten der Unterbringung verzichtet wurde. Allein die Bezeichnung „Jude“ reichte aus. Diese Sonderaktion gilt als eine historische Linie in den Holocaust.

Die jüdischen Patientinnen und Patienten - wie aus Bethel- sind Opfer einer Sonderaktion zur „Vernichtung“ aller jüdischen Patientinnen und Patienten, für die auf eine Prognosebeurteilung auf den Meldebögen und damit auf die Mitwirkung der Anstalten der Unterbringung verzichtet wurde. Allein die Bezeichnung „Jude“ reichte aus. Diese Sonderaktion gilt als eine historische Linie in den Holocaust.



*Der Stolperstein für Dr. Heinrich Jansen wurde am 11.02.2019 vor dem Eingang des Altbaus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Remterweg 69-71 verlegt.*